

Schultern anzulegen, strichen ihre Hände unabsichtlich an seinem Rock vorbei. Margot war aufgestanden und sagte: „Wir werden die Sache noch überlegen müssen, mein lieber Opodeldok – Sie können mir vielleicht nützlich sein in der Abwicklung der Geschäfte. Wenn Sie Zeit haben, melden Sie sich doch morgen vormittag auf meinem Zimmer.“ Opodeldok küßte ihr die Hand und blieb lange über ihren Arm gebeugt, indem er sie von unten verliebt anblinzelte. „Was ich tun kann, um Ihnen Unannehmlichkeiten zu ersparen, Margot, soll getan werden.“ Sie strich ihm schnell über die Glatze. „Ich danke Ihnen.“ Als sie aus dem Séparée heraustraten, ging Billig auf den Kleinen zu. „Herr,“ sagte er zitternd, „ich bin Zeuge davon gewesen, daß Sie mich gekränkt und in meiner Ehre beleidigt haben. Sie müssen mir Genugtuung geben.“ Opodeldok sah sich seinen Gegner genau an, als hätte er sagen wollen: „Sieh da – der berühmte Billig.“ „Well,“ sagte er nach einiger Zeit. „Wollen Sie Säbel oder Pistolen?“ „Wenn es Ihnen gleich ist, ziehe ich Pistolen vor.“ „Mir recht – wann sollen wir uns treffen?“ – Margot war unterdessen, ohne sich um die Männer zu kümmern, fortgegangen. Kastanis, der bemerkt hatte, daß man sich in den Haaren hatte, war wieder näher gekommen. Er bot seine Sekundantendienste an. Man verabredete, sich um fünf an der Seebude zu treffen, einer Art Gasthaus, ungefähr einen Kilometer von dem Hotel entfernt. Billig ging sogleich und holte ein Paar alter Pistolen aus seinem Koffer, ging in den Keller des Hotels und übte sich, indem er nach Brettern schoß, die er vorher mit Kohle angemalt hatte. Das Wasser lief ihm am Halse herunter und er war ganz pulvergeschwärzt, als er, etwas stolz auf seine Leistungen und im Gefühl seiner unverletzten Männlichkeit, bei